

Sommerlehrfahrt nach Südbaden vom 16. bis 19. Juni

Unsere heurige Sommerlehrfahrt führte uns nach Südbaden zu Besonderheiten der Landwirtschaft in diesem südwestlichsten Zipfel der Bundesrepublik: Produktion von Maissaatgut, Ziegenhaltung und Ziegenkäseherstellung, Wein, Grünlandnutzung einer Milchviehkooperation.

1. Ziel war die Zuchtstation der Kleinwanzlebener Saatzeit (KWS) in Gondelsheim.

Hier erfuhren wir unter anderem: Mais als alte Kulturpflanze des amerikanischen Kontinents hat eine über 8700 Jahre lange Geschichte und daher sehr breite genetische Reserven. Man hofft sogar, eine im Mais genetisch verankerte Züchtlingsresistenz herausarbeiten und dafür auf Gentransfer verzichten zu können.

Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden uns vorgestellt:

- Herstellung von Inzuchtlinien bei Mais. Dazu dürfen über mehrere Vegetationsperioden hinweg (durchschnittlich 8) ausgewählte Maispflanzen nur mit ihrem eigenen Pollen befruchtet werden. Das erfordert einen hohen Handarbeitsaufwand auf vielen von fremdem Pollenflug isolierten Parzellen. Die so erzeugten Inzuchtlinien sind kleinwüchsiger und viel empfindlicher als die uns bekannten Maispflanzen.
- Prüfung der Kombinationseignung für den Heterosiseffekt. Wenn Pollen einer ausgewählten Inzuchtlinie A (Vater) die Narbenfäden der ausgewählten Inzuchtlinie B (Mutter) befruchtet, wird das Erbgut der reinen Linien gemischt. Die daraus entstehenden Körner entsprechen unserem Hybridsaatgut. Die Aussaat dieser Körner liefert viel größere, vitalere und ertragreichere Maispflanzen als die Eltern A und B. Diese ungeheure Leistungssteigerung bei der Kreuzung von Inzuchtlinien nennt man Heterosiseffekt.
- Herstellung von Vorstufensaatgut, also z.B. für Vaterlinien A und Mutterlinien B für die Produktion von Hybridsaatgut im Raum Heitersheim.

Zur Zeit wird bei der KWS an über 20000 Inzuchtlinien gearbeitet, dazu sind über 28000 Parzellen erforderlich.

Bis in die 50-er Jahre gab es in Deutschland bei Mais nur sogenannte Populationsarten mit Fremdbefruchtung, wie z.B. den Gelben Badischen Landmais. In den 30-er Jahren hatte sich

in den USA die Hybridzüchtung entwickelt, und seit den 60-er Jahren sind bei uns die Hybridarten Standard. Sie werden nun auch in Deutschland erfolgreich gezüchtet und vermehrt.

2. Ziel war das Weingut Schloss Ortenberg

Das ist ein kommunales Weingut von Stadt und Landkreis Offenburg mit 47 ha. Pro ha werden derzeit ca. 60 Hektoliter gekeltert. Das bedeutet eine Reduzierung der Erntemenge gegenüber früheren Jahren um 50 % und damit eine deutliche Steigerung der Qualität. Betriebserläuterung und Weinprobe waren vom Feinsten.



Fässer im Schloß Ortenberg

3. Ziel waren das Maiswerk in Heitersheim und der Maschinenring Markgräflerland.

Im Einzugsgebiet des Maiswerks liegen 3500 ha Vermehrungsfläche für Maissaatgut der Reifezahlen 170 bis 270. Alles ist beregnungsfähig, das brauchen die empfindlichen Inzuchtlinien. Die Kolben werden mittels Kolbenpflücker geerntet, dann möglichst schonend im Werk entliescht. Die gesunden unbeschädigten Kolben werden in Trocknungskammern mit einem Fassungsvermögen für je 45 t Frischmasse 3 Tage lang auf 13 – 14% heruntergetrocknet. Ein Rebler löst dann die Körner von den Spindeln. Danach folgen Kalibrierung, Beizung, Verpackung und Einlagerung in temperaturisoliertem Zwischenlager. Zur Auslieferungszeit Februar und März verlassen täglich 20 LKW-Ladungen Maissaatgut das Werk.

4. Ziel war eine isolierte Vermehrungsfläche von 60 ha.

Auf dieser Fläche waren jeweils 2 Reihen Mutterpflanzen (Inzuchtlinie B) im April gesät worden, dazwischen jeweils 2 Reihen Vaterpflanzen (Inzuchtlinie A) im Mai.

Die Fahnen der Mutterpflanzen müssen in mehreren Durchgängen sorgfältig entfernt werden,

früher in Handarbeit, neuerdings mittels einer Entfahnmachine, organisiert vom Maschinenring. Die Vaterpflanzen werden nach der Pollenschüttung abgeschlegt.



Entfahnmachine

Nachdenklicher Kommentar eines Reisetnehmers am Ende der Maisbesichtigungen: „Jetzt verstehe ich, warum Maissaatgut so teuer ist“.

5. Ziel war die Winzergenossenschaft Hügelsheim.

In dieser kleinen aber sehr lebendigen Genossenschaft hatten wir eine Führung und eine Verkostung der hervorragenden und preiswerten Weine der Region.

6. Ziel war eine Ziegenkäsemanufaktur.

Der Betreiber Martin Buhl hatte ursprünglich Maler und Dekorateur gelernt und unter anderem 10 Jahre lang in Berlin Diskotheken eingerichtet. Dann hatte er beschlossen, in seiner Heimat Emmendingen am Fuße des Südschwarzwaldes Ziegen zu halten und aus der Milch Käse zu machen. Daraus hat sich bis heute folgendes entwickelt:

- Mehrere Landwirte der Umgebung nutzen ihre teils steilen Grünlandflächen zur Ziegenhaltung. Die Milch wird täglich mit Tank-Lkw abgeholt und
- in der modernen Käserei von Herrn Buhl zu einer breiten Palette von Käsesorten verarbeitet. Einige davon haben inzwischen international höchste Auszeichnungen erhalten.
- Die „Biomannufaktur Schwarzwald Bodensee Vertriebsgesellschaft“ organisiert den Käsevertrieb an den Handel. Die Milchlieferanten sind an dieser Organisation beteiligt.

Die Idee des Herrn Buhl hat Arbeitsplätze geschaffen, landwirtschaftliche Existenzen gesichert und ist ein Beitrag zur Offenhaltung einer reizvollen Kulturlandschaft.

7. Ziel war die Familie Wagner auf dem Wöplinsberg.

Dort hatte Herr Buhl mit seiner Ziegenhaltung begonnen. Jetzt bewirtschaftet die 27 jährige Landwirtschaftsmeisterin Veronika Wagner mit offensichtlicher Freude den 51 ha großen Bio-Land-Betrieb. In den ansprechenden Stallungen werden 130 Ziegen gehalten und gemolken. Die Mutter der Betriebsleiterin bäckt auf dem Hof Brot und bewirbt Gäste wie uns mit Schwarzwälder Spezialitäten.

8. Ziel war die Rinderhaltungsgemeinschaft Volk/Rösch/Himmelsbach im Schuttetal.

Hier haben sich drei Freunde mit 2 Vollerwerbsbetrieben und einem Nebenerwerbsbetrieb gemeinsam einen Außenklima Laufstall mit Tiefstreuliegeboxen für 70 Milchkühe gebaut, mit Kurzrasenweide von April bis Oktober. Die guten zwischenmenschlichen Beziehungen ermöglichen eine effektive Organisation der Arbeitsabläufe, sowie eine höhere Rentabilität und Qualität gegenüber der früheren einzelbetrieblichen Bewirtschaftung.

Nach einer Stadtführung in Freiburg mit Mittagspause ging es über Südschwarzwald und Bodensee zurück nach Friedberg.

Dr. Gerrit Wübbena

Weizenschauversuch

Versuchsführung in Hörmannsberg

Am Mittwoch, den 20. Juli 2011 fand wieder die traditionelle Führung durch den Winterweizenversuch auf dem Betrieb von Hans Jürgen Erhard in Hörmannsberg statt. Das Interesse an den unter Praxisbedingungen angebauten 13 Sorten – darunter viele Beratungssorten wie Pamier oder Akteur – war enorm. Knapp 60 Landwirte konnte Josef Lindemeyer als VLF-Vorsitzender auf dem bestens für die Führung hergerichteten Feld begrüßen.

Stellvertretend für Dr. Gerrit Wübbena, der krankheitsbedingt an der Versuchsführung nicht teilnehmen konnte, berichtete Konrad Hörl über die gemachten Wachstumsbeobachtungen seit der Aussaat des Versuches. Deutlich waren die Sortenunterschiede bei der Blattdürre Septoria-tritici erkennbar und die unterschiedliche Stresstoleranz bei der diesjährigen Vorsommertrockenheit. Franz Steppich ergänzte mit seinen Spezialkenntnissen aus dem Versuchswesen wichtige Anbau- und Qualitätseigenschaften der Weizensorten.

Im Stadl auf dem Zecherhof wurden anschließend bei einer Brotzeit die Entwicklungen auf den Märkten für Getreide, Raps und Mais besprochen. Stefan Bergmair und Andreas Ziegenaus stellten dabei ihre Einschätzungen zur Diskussion. Die starken Schwankungen der Preise sind weiterhin das Hauptthema bei den

beteiligten Akteuren. Für Verunsicherung sorgen neben Wetterkapriolen, Finanzkrise und Exportmöglichkeiten insbesondere die stark unterschiedlichen Ernteprognosen. Mit kaum kalkulierbarer, aber enormer Dynamik, reagieren die Erzeugerpreise mittlerweile auf die vielfältigsten Einflüsse auf den internationalen Agrarmärkten.

Josef Lindemeyer sprach zum Schluss von einer sehr gelungenen VLF-Veranstaltung, die durch den großen Einsatz der Familie Erhard und dem harmonischen Zusammenwirken von vielen Beteiligten ein fester Bestandteil der Bildungsarbeit des VLF sei.

Konrad Hörl

Die Erträge im Schauversuch 2011:

Sorte		Züchter	dt/ha
Akteur	E	IG-Pflanzenzucht	90,3
Karubino	E	IG-Pflanzenzucht	93,7
Cubus	A	KWS Lochow	96,0
Impression	A	IG-Pflanzenzucht	103,6
JB Asano	A	Baywa	101,8
Meister	A	RAGT	104,7
Pamier	A	SW Seed	101,4
Potenzial	A	IG-Pflanzenzucht	102,0
Sokrates	A	IG-Pflanzenzucht	105,7
Manager	B	IG-Pflanzenzucht	107,7
Sophytra	B	Limagrain	93,9
Herrmann	C	Limagrain	101,7
Tabasco	C	Saatenunion	99,1

VLF- Sommerfest im Arnhofer-Stadl

Traditionell am 11. September feierte der Verband sein Sommerfest im Arnhofer-Stadl. Zum gemeinsamen Gottesdienst trafen sich um 11.00 Uhr die Mitglieder in der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Inchenhofen. Der örtliche Pfarrer von Inchenhofen, Herr Gast, zelebrierte den Gottesdienst. Der Landfrauenchor unter der Leitung von Herrn Rupert Reitberger übernahm die musikalische Gestaltung; an der Orgel spielte Martin Schormair. Eingeladen waren die Entlass-Jahrgänge 1987, 1977 und 1972. Die Verantwortlichen waren mit dem Besuch nicht ganz zufrieden. Offensichtlich war das Wetter an diesem Sonntag zu schön, um ein Klassentreffen zu besuchen.

Zukünftig wird man mit diesem Termin in die zweite Oktoberhälfte gehen. Für die, die gekommen waren, gab es viel Interessantes zu erfahren. So mancher hat sich in den 40 Jahren so verändert, dass man sich erst beim zweiten oder dritten Hinschauen wieder erkannte. Unter den Ehrengästen waren auch Kreisbäuerin Martha Brunnenmeier und Kreisobmann Reinhard Herb.



Bei einem Wiedersehen nach 25, 35 oder 40 Jahren gibt es natürlich viel zu erzählen.

VLF-Radfahrt vom 21.08. – 25.08.2011

Die heurige Radfahrt ging in den Raum Speyer. Wir hatten wunderschönes Wetter. Genau gesagt, die heißeste Woche des Jahres. In Speyer haben wir die Stadt besichtigt und die Einkehrmöglichkeiten in den Lauben, Biergärten und Straßencafes reichlich genutzt. Besichtigt haben wir auch den Spargel-, Erdbeer- und Gemüsebaubetrieb Beck in Dudenhofen.

Ernst Wolf



Ein Teil der Radtruppe mit Herrn Beck (re. im Bild)

Hauswirtschaftlicher Fachservice

Aufgrund der großen Nachfrage beim hauswirtschaftlichen Fachservice brauchen die aktiven Frauen dringend Unterstützung. Die Aufgaben sind sehr vielfältig und interessant. Engagierte Frauen mit hauswirtschaftlicher Ausbildung und freien Arbeitskapazitäten werden zum Einstieg gesucht

Nähere Informationen geben Frau Braun, Tel. 08232/9611-324 oder Frau Rauberger, Tel. 0821/26091-320.

Rauberger Ulrike

VLF-Frauengruppe Friedberg

Eine von Frau Birgit Erhard organisierte Lehrfahrt am 02.09. hat alle 42 Teilnehmerinnen begeistert. Vormittags wurde der Garten von Barbara Krasemann (*bekannt aus der Sendung Querbeet als Bärbel*) in Dixenhausen bei Thalhässing besichtigt.

Nach dem Mittagessen ging es weiter zu „Chocolat“. Die Besichtigung war „köstlich“ in doppeltem Sinn. Ein bisschen durfte probiert werden, aber fast keine der Teilnehmerinnen kam ohne eine dieser Köstlichkeiten aus dem Laden.

Birgit Erhard



Barbara Krasemann, Birgit Erhard und 2 weitere Teilnehmerinnen

TERMINE

NOVEMBER Samstag, 19.11.2011 13.30 Uhr	50-jähriges Klassentreffen des Entlassjahrganges 1961/62, Abt. Landwirtschaft und Hauswirtschaft mit Seniorentreffen der Schüler und Schülerinnen der Schuljahrgänge bis 1943 der Landwirtschaftsschule Aichach. Gottesdienst in der Pfarrkirche in Unterschneitbach, dann Zusammensein in der Gastwirtschaft Bichlmeier. Zu diesem Klassentreffen erhalten Sie eine persönliche Einladung.
JANUAR 11.01.2012	Pflanzenbautag 2012 Bauernmarkt in Dasing
Freitag, 20.01.2012 20.00 Uhr	Ball der Landwirtschaft in Dasing beim Bäckerwirt
FEBRUAR Freitag, 03.02.2012 13.30 Uhr	VLF-Mitgliederversammlung mit Hauptreferat von Landvolkpfarrer Rainer Remmele mit dem Thema: „Unternehmer mit persönlichem Profil“
Montag, 06.02.2012 19.30 Uhr	„ Leistungs- und Kostenreserven in der Tierhaltung “ Vortrag von Dr. Albrecht, Anmeldung erforderlich, Unkostenbeitrag 5 €
Freitag, 10.02. – 16.02.12	Skifreizeit auf dem Rieplhof in Sterzing (Organisation Herr Wolf)
Montag, 13.02.2012 19.30 Uhr	„ Wie gelingt betriebliches Wachstum? “ Vortrag von Dr. Albrecht, Anmeldung erforderlich, Unkostenbeitrag 5 €
Dienstag, 28.02.2012	Lehrfahrt zur Haustechnik nach Landsberg - Agrarbildungszentrum Fahrmöglichkeiten sind privat abzusprechen. Anmeldung ist erforderlich unter Tel. Nr. 0821-26091-502 bis spätestens 20.Januar 2012. Seminar-kosten: 20 € pro Person Mittagessen: 6 €
JUNI	Sommer-Lehrfahrt 2012 Das Ziel der Sommerlehrfahrt 2012 ist Steiermark oder Kärnten. Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

**Ball der Landwirtschaft am 20.01.2012
beim Bäckerwirt in Dasing
mit der Kapelle „Knödl-Buam“**

Beim Ball der Landwirtschaft können Sie Hubert Mittermaier alias „Erdäpfekraut“ live erleben. Wir haben diesen Unterhalter für Sie engagiert.

Kernige Sprüche, deftiger Humor und Hintergründiges zwischen den Zeilen - all das ist das Markenzeichen vom Hochzeitslader & Gstanzlsänger „Erdäpfekraut“ alias Hubert Mittermaier aus der Holledau. Gnadenlos derbleckt er seit über 25 Jahren auf der Bühne und direkt im Publikum spontan und aus dem Stegreif Gäste, sei es die örtliche Prominenz oder das Fußvolk.

Der mehrfache Holledauer Gstanzlsängerkönig schafft es immer wieder, das Publikum mit seinen spontanen Vierzeilern, Gedichten, Witzen und viel schauspielerischem Talent zu begeistern. Wenn er mit seinem Röntgenblick durch die Reihen marschiert, entgeht ihm nichts: Frisur, Kleidung, Haarfarbe, Gestik, Speisenauswahl oder der Umgang mit dem Partner – für alles findet er aus dem Stegreif einen liebevoll-frechen Spruch und seine Rückschlüsse sind oft erstaunlich treffend. Er schafft den Spagat, dass er nie unter die Gürtellinie gerät und der Derbleckte immer selbst herzlich mitlachen kann.



Verband für landwirtschaftliche Fortbildung Aichach-Friedberg, Johann-Niggel-Str. 7, 86316 Friedberg

Zum Ball der Landwirtschaft laden alle landwirtschaftlichen Organisationen wie BBV, MR Friedberg und Aichach, FBG Friedberg und WBV Aichach gemeinsam ein. Lassen Sie diesen Ball durch Ihr Kommen zum Erfolg werden.

